



Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Energietipp](#) [Nasa-Info](#) [elektro4](#) [Archiv](#) [Links](#) [Impressum](#)
[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index Juni 2004

- + [Die Macht der Marken und VerbraucherInnen](#)
- + [Erneuerbare Energien sind keine Last, sondern eine ökonomische Chance!](#)
- + [Die Welthandelskampagne](#)
- + [Woher kommt mein Holz?](#)
- + [Mit einem Grillfeuer den Wald schützen!](#)
- + [Umwelt-Finanzen: Ethisches Investment, Im Trend: FSC-Tropenholz aus Plantagen,Alterseinkünfte-Gesetz: Besteuerung von Lebensversicherungen!](#)
- + [Umwelt-Technologie: KAZ- die emissionsfreie Stretch-Limousine, Lexus RX400h Hybrid, Brennstoffzelle für die Kanalisation,Winterheizung aus Sommerwärme,Erdwärme, Biomasse etc.](#)
- + [Nachhaltigkeit spricht viele Sprachen.](#)
- + [Heilkraft aus der Natur durch Heilpflanzen.](#)
- + [Mittelmeer-Muscheln mit Hepatitis A verseucht!](#)
- + [China verabschiedet EEG nach deutschem Vorbild.](#)
- + [Öko-Landbau schützt vor Hochwasser.](#)
- + [Chronischer Verkehrslärm erhöht Herzinfarkt-Gefahr.](#)
- + [Der PC als Ökomonster.](#)
- + [Dieselfilter nicht sinnvoll - Feinstpartikel und Aerosole können nicht entfernt werden.](#)
- + [Sauberer Lieferverkehr auf leisen Sohlen.](#)
- + [UN-Chemikalienbeschluss in Kraft.](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft \(Teil 12\): Vorwürfe gegen Rumsfeld, Wie dumm ist Bush wirklich?, Bush zerstört die NATO etc.](#)
- + [Nazi-Kriegsverbrecher wurden von CIA und FBI gedeckt!](#)
- + [US-Boycott findet in den Köpfen statt.](#)
- + [Bush-Regierung: Klimaerwärmung durch Menschen verursacht.](#)
- + [Cut the emissions: sign the petition!](#)
- + [Aerosole in der Arktis.](#)
- + [Pazific: Ein Teppich aus Plastik.](#)
- + [Plastik wie Sand am Meer.](#)
- + [Pentagon-Studie Klimakatastrophe](#)
- + [Regenwald-Abholzung für Tabak.](#)
- + [Retten Sie Regenwald!](#)
- + [Filmtipps: *The day after tomorrow* + *Fahrenheit 9/11* \(Michael Moore\)](#)
- + [Buchtipps: *Macroshift - die Herausforderung.* Von Ervin Laszlo](#)
- + [Statistik: Afrika](#)
- + [Umwelt-Termine](#)

- + Arbeit, Arbeit über alles.
- + Wie sicher ist die Zukunft der Arbeitsplätze?
- + Teilzeitarbeit und Umverteilung!
- + Nein zu GATS (WTO).
- + PS: Luftverschmutzung führt zu Genmutationen.

PDF-Druckversion

Die Macht der Marken und VerbraucherInnen

Das T-Shirt kommt aus Pakistan und ist trotzdem billiger als eine Fahrkarte in die nächste Stadt. Dass da irgend etwas nicht mit rechten Dingen zugehen kann, ist offensichtlich. Der Kaffeepreis ist schon wieder gesunken? Man kann allerdings nicht glauben, dass das reine Großzügigkeit von *Tchibo & Co* gegenüber uns Verbrauchern ist. Die Kaffee-Krise, die wir hier wegen der geringen Preise als eher positiv empfinden, bringt z.B. Kinderarbeit und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen mit sich.

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/tchibo/arbeitsbedingungen.htm>

Fairen Kaffee, faire Schokolade etc. gibt es jedoch im **Globo Weltladen**. Davon gibt es 2500 in Deutschland.

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/weltladen.htm>

McDonalds-Fleisch kommt endlich aus Deutschland! Also kein Problem mehr in Sachen Regenwald? Da kann man sehr geteilter Meinung sein. Ein Land, aus dem das Soja für unsere Rinder - und letzten Endes Burger - stammt, ist Brasilien.

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/mcdonalds/fleisch.htm>

Die Spielzeuge des "Happy Meal" werden von Kindern zwischen 12 und 13 Jahren mit z.T. gefälschten Ausweisen produziert. Getreu dem Motto "Von Kindern für Kinder" arbeiteten sie z.T. 7 Tage die Woche. Für einen 8 Stunden-Tag bekommen sie 1,50 Euro.

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/mcdonalds/happymeal.htm>

Die Weltreise einer Jeans von **H&M** wird ersichtlich bei

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/hm/weltreisejeans.htm>

Nike, Adidas, Reebok, Asics... -Schuhe kosten ca. 100 Euro. Aber das Material kostet nur ca. 8 Euro und die Herstellung nur ca. 40 Cent (für Arbeiterinnen in China). Allein bei *Nike* fließt **mehr als eine halbe Milliarde Dollar im Jahr (560 Mio.) in die Werbung!**

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/karstadt.htm>

Banken lassen Unmengen von Geld in Atomkraft und besonders in die Rüstungsindustrie sowie viele andere umweltschädigende und ausbeutende Projekte fließen. Die *Deutsche Bank* ist größter Aktionär von *DaimlerChrysler*, dem umsatzstärksten deutschen Unternehmen, das zudem **3/4 des deutschen Rüstungsmarktes beherrscht**. Zudem besitzt sie fast ein Drittel der Anteile des *Axel-Springer-Verlages* (u.a. Herausgeber von

"BILD") und annähernd 35% des *Gehrling-Konzerns*, der unter anderem eine **Versicherungsgesellschaft für Atomkraftwerke** ist. Auf dem Aktienmarkt investieren Banken oft in die Unternehmen, an die sich auch schon Kredite vergeben haben. Zudem finanzieren die Großbanken der Industrieländer seit Jahren Kredite für die sogenannten Drittweltländer mit viel zu hohen Zinsen!

Die Großbanken finanzieren Projekte von Großunternehmen ohne Rücksicht auf Verluste. Ein Beispiel dafür ist die Papier- und Zellstoffindustrie auf Sumatra/ Indonesien. Co-Finanziers dieser Regenwaldabholzungsprojekte sind *Deutsche-, Dresdner-, Commerz- und Hypovereinsbank*.

Jeder einzelne kleine Anleger ist Mitträger dieser marktpolitischen Ausbeutung von Mensch und Natur! Jedes Konto und **vor allem jede Beteiligung an einem Fond** etc. ist Teil eines riesig großen Kapitals, das den Großbanken so viel zerstörerische Macht und Einfluss auf dem Weltmarkt verschafft. Es gibt jedoch Alternativen wie z.B. die *Umweltbank* und **Ökofonds**. Diese finanzieren nur ökologische Projekte wie z.B. Energieerzeugung durch regenerative Energien oder auch Projekte des Ökologischen Landbaus.

Kein Geld darf in Atomkraft, die Rüstungsindustrie oder andere menschenrechtsverletzende oder umweltschädigende Projekte investiert werden.

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/deutschebank.htm>

Würden Sie gern mehr erfahren über die Macht der Marken und über Ihre Möglichkeiten, deren weltweite Machenschaften zu beeinflussen?

Dann machen Sie eine virtuelle Stadtführung durch die Shops und Kaufhäuser, besuchen Sie den *Globo Weltladen, Karstadt, Tchibo, H&M*, gehen Sie (besser nur) virtuell zu *McDonald's* oder zur *Deutschen Bank* bei

<http://www.konsumensch.net/virtstadt/index.htm>

Erneuerbare Energien sind keine Last, sondern eine ökonomische Chance!

Hermann Scheer, der Vorsitzende des *Weltrates für Erneuerbare Energien*, kritisierte das internationale Institutionen-System, das in den letzten 20 Jahren bei der Förderung Erneuerbarer Energien versagt habe. Es dürfe nicht länger auf einen globalen Konsens gewartet werden, angesichts des starken Einflusses der konventionellen Energiewirtschaft auf viele Regierungen, die den Ausbau Erneuerbarer Energien überwiegend blockieren. Nur 4% der jährlichen weltweiten Energieinvestitionen in Höhe von 500 Mrd. Dollar würden für Erneuerbare Energien ausgegeben.

Scheer: „Die jährlichen Subventionen für atomare und fossile Energien liegen bei über 500 Milliarden Dollar. **Und die jährlichen energiebedingten Katastrophenschäden liegen schon bei über 100 Milliarden Dollar.** Die weltweiten Förderprogramme für Erneuerbare Energien liegen demgegenüber bei weniger als 10 Milliarden Dollar. Die Photovoltaik ist der zukunftsträchtigste Bereich im gesamten Spektrum der erneuerbaren Energien, und zwar weltweit.“

Photovoltaik (PV) bietet sauberen Strom vor Ort, überall, auch ohne Netzanschluss, in allen Größen - von kleinen Zellen zur Versorgung von Taschenrechnern bis hin zum größten PV-Kraftwerk der Welt (5 Megawatt "peak" Leistung, oder 5 MWp), das zur Zeit von der [Geosol GmbH](#) in Sachsen gebaut wird.

Noch immer dominiert im Denken der meisten Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft das Vorurteil, die Förderung Erneuerbare Energien seien eine ökonomische Last. Tatsächlich seien sie eine "umfassende neue wirtschaftliche Chance". Die Welt müsse in den nächsten Jahrzehnten den Wechsel von der "fossilen Weltwirtschaft" zu einer auf "solaren Weltwirtschaft" schaffen. Das Kyoto-Protokoll zum Weltklimaschutz sei allenfalls geeignet, den Anstieg der Treibhausgase zu verlangsamen. Wirkungsvolle Strategien müssten über das Kyoto-Protokoll hinausgehen, um eine dynamische Entwicklung in Gang zu setzen. Scheer: „Die Welt braucht dafür Vorreiter, die andere mitziehen.“

Das Potenzial für PV-Anlagen ist hoch: Während es also theoretisch eine sinnvolle obere Grenze für den Anteil der Windkraft an der Gesamtstromerzeugung gibt (manche Experten sprechen von 25%, was in Dänemark und manchen Teilnetzen Deutschlands schon erreicht ist), wäre die Obergrenze für die Photovoltaik viel höher, eben weil die Erzeugung und die Nachfrage zeitlich so gut übereinstimmen. Im Moment liegt die Photovoltaik jedoch weit von der theoretischen Obergrenze entfernt, denn sie deckt immer noch weniger als 1% des Strombedarfs in Deutschland! Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/zen/17349/1.html>

<http://www.psa.es/webeng/gen/objetivos.html>

<http://www.sonnenstromag.de>

Die Welthandelskampagne

Über 80.000 Stimmzettel sind bereits im Umlauf. In über 500 Orten in ganz Deutschland sammeln seit dem 8. Mai Bürgerinnen und Bürger Stimmen für einen gerechteren Welthandel. Ziel der Aktion ist es, dass das Europäische Parlament seine **Verantwortung gegenüber Entwicklungsländern** stärker wahrnimmt, sich für eine transparente Außenhandelspolitik einsetzt und die Agrarpolitik der EU gerechter gestaltet.

Die europäische Agrarpolitik steht in engem Zusammenhang mit Armut und Hunger in den Entwicklungsländern. **Die EU gefährdet durch ihre subventionierten Agrarexporte die Landwirtschaft in den Entwicklungsländern.** Die künstlich verbilligten Überschüsse des Nordens überschwemmen die Märkte des Südens und gefährden die Existenzgrundlagen von Millionen von Kleinbauern. Stattdessen sollte der globale Agrarhandel das Menschenrecht auf Nahrung in den Mittelpunkt stellen. Entwicklungsländer müssen die Möglichkeit haben, ihre Kleinbauern gegen künstlich verbilligte Konkurrenz aus dem Norden zu schützen.

Die Forderungen:

- Die EU soll in der Welthandelsorganisation die Positionen der Entwicklungsländer respektieren.

- Die EU soll für eine Welthandelspolitik eintreten, die sich an den Menschenrechten, insbesondere dem Recht auf Nahrung, orientiert und der Armutsbekämpfung dient.
- Die EU soll nicht weiter durch verbilligte Agrarexporte die Landwirtschaft in den Entwicklungsländern gefährden.
- Die Handelspolitik der Europäischen Kommission muss regelmäßig und wirksam parlamentarisch kontrolliert werden.

Mehr bei

<http://www.gerechtigkeit-jetzt.de>

<http://www.gerechtigkeit-jetzt.de/mittraeger/index.html>

Woher kommt mein Holz?

Stammt es aus verantwortungsvoller Waldnutzung oder wurden dafür Wälder und der Lebensraum für Wildtiere zerstört? Sie haben ein Recht, dies zu erfahren! Fragen Sie nach bei den "Holzgiganten" und helfen Sie, illegalen und zerstörerischen Holzeinschlag zu stoppen. Zeigen Sie den Unternehmen, dass es Ihnen nicht egal ist, woher Ihr Holz kommt.

Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01821/index.html>

Mit einem Grillfeuer den Wald schützen!

Vor Beginn der Grillsaison bittet der WWF, auch beim Kauf von Holzkohle auf das Siegel des *Forest Stewardship Council (FSC)* zu achten. FSC-Holzkohle wird in Deutschland in Baumärkten, Supermärkten und Tankstellen angeboten.

Ganze Meldung: <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01828/index.html>

Umwelt-Finanzen:

Ethisches Investment

Ethisches Investment mit globaler Dimension und einer **Rendite von 5,2%** sind möglich. Schon mit 3000 Euro können Sie dabei sein:

fair-Pla.net baut ein Friedens-Energie-Netz rund um den Globus. *fair-Pla.net* setzt auf alternative Energien für eine gemeinsame Zukunft, auf regenerative Energien für den Frieden. Statt Krieg um Öl besser Friedensförderung durch erneuerbare Energien. Statt einer einseitig bestimmten Weltordnung eine gemeinsam gestaltete gerechte und ökologische Zukunft. Ihre Investitionen beugen dank der Nutzung erneuerbarer Energie weiteren Kriegen um die knapper werdenden Ölvorräte vor und stehen für die Erkenntnis, dass wir im industrialisierten Norden nur dann unsere Lebensqualität erhalten können, wenn wir die Menschen in benachteiligten Erdregionen daran beteiligen.

Dazu Prof. Dr. Ernst von Weizsäcker, Mitglied des *Club of Rome*, Mitglied der

Weltkommission für soziale Fragen der Globalisierung, MdB: "Der Zwangsjacke der globalen Ökonomie setzt das Friedens-Energie-Netz die Globalisierung von Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz entgegen – und jeder kann mitmachen."

Jeder Kapital-Anteil wird parallel in erneuerbare Energieanlagen in Deutschland (hohe Rendite) und in den benachteiligten Ländern rund um den Globus (geringe Rendite) investiert. Aus dieser global gerechten Investition erhalten die Kapitalgeber eine durchschnittliche Jahresrendite von mindestens 5% - globale Friedensdividende mit mehrfachem Gewinn. Mehr bei

<http://www.fair-pla.net/isy.net/servlet/broadcast/konzept.html>

Im Trend: FSC-Tropenholz aus Plantagen.

Der Markt für Tropenholz aus ökologischer Waldwirtschaft wächst rasant. Die Schweizer *Prime Forestry Group*, welche FSC-zertifiziertes Tropenholz in eigenen Plantagen produziert, erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 **6 Millionen Euro Umsatz** und einen **Reingewinn von 421.015 Euro**. FSC-Tropenholz reduziert Raubbau im Regenwald. Bereits beteiligen sich rund 1000 Baumpartner oder Kunden am wirtschaftlich interessanten und nachhaltigen Geschäftsmodell der *Prime Forestry*. Sie bewirtschaftet FSC-zertifizierte Hartholzplantagen in Zentralamerika.

Nachhaltig investieren in Holzgeschäfte nach FSC bei

<http://www.oekofinanzberatung.de>

Alterseinkünfte-Gesetz: Besteuerung von Lebensversicherungen!

Die Besteuerung auf Lebensversicherungen scheint beschlossene Sache zu sein! Am 29.4.2004 hat der Deutsche Bundestag das neue Alterseinkünfte-Gesetz beschlossen. Dieses Gesetz hat massive Auswirkungen auf die Altersversorgung - speziell für Lebensversicherungen, die mit Beginn des Jahres 2005 **steuerlich als Geldanlage** betrachtet werden.

Eine durch optierte Rentenversicherungsbeiträge angesparte private Leibrente soll weder vererbbar, übertragbar, beleihbar oder veräußerbar sein. Der Vermittlungsausschuss soll nun nach Wegen suchen, wie und unter welchen Bedingungen diese steuerlich geförderte private Vorsorge doch vererbt oder tw. kapitalisiert werden kann.

Die wesentlichen Ziele des Alterseinkünfte-Gesetzes, das zum 1. Januar 2005 in Kraft treten soll, sind der schrittweise Übergang von der vorgelagerten zur nachgelagerten Besteuerung der Alterseinkünfte und deren Neudefinition. Ab 2005 sind Vorsorgeaufwendungen zwar zu 60% von der Steuer abzuziehen. Doch gleichzeitig werden die Altersbezüge zu 50% der Einkommensteuer unterworfen. Das gilt auch für schon laufende Renten. Die Lebensversicherungs-Renten heutiger Art werden künftig zwar mit einem etwas geringeren Ertragsanteil besteuert als heute, doch nur unter der Bedingung, dass kein einziger Beitrag als Vorsorgeaufwendung abgesetzt wurde!

Direktversicherungen werden ab 2005 nur noch im Rahmen des § 3, Nr. 63

Einkommensteuer-Gesetz gefördert und müssen Renten-Zahlungen vorsehen. Der § 40 b, der bislang die Förderung der Direktversicherung mit einmaligen Kapitaleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge erlaubte, fällt dem neuen Altersvorsorge-Prinzip ebenfalls zum Opfer. Damit wurden einschneidende Streichungen im Bereich der Steuerbegünstigung von Lebensversicherungen beschlossen, die zum 01.01.2005 in Kraft treten sollen.

Sicher ist die steuerliche Komponente immer nur eine von vielen bei der Anlageentscheidung und sollte niemals das allein bestimmende Kriterium sein, zumal auch die **Nachhaltigkeit bei der Geldanlage** [in einigen Jahrzehnten werden nur nachhaltige Produkte gute Renditen bringen!] stark berücksichtigt werden sollte. Dennoch heißt es für viele Interessenten und Kunden, jetzt zu überlegen, Angebote zu prüfen und ggf. zu handeln, denn jetzt kann man sich noch vorhandene steuerliche Vorteile sichern.

Norwegen investiert ethisch.

Bislang arbeitet das Geld Norwegens in Aktien und Obligationen - ausschließlich unter finanziellen Gewinnaspekten. Das soll sich jetzt ändern. Die christdemokratische Regierung hat soeben beschlossen, dass die Riesensumme von über 110 Milliarden künftig auch unter ethischen Aspekten angelegt werden muss. **Die Fondsgelder dürfen nicht mehr Firmen und deren Wertpapiere unterstützen, welche Kinderarbeit, Umweltzerstörung und Waffenproduktion fördern oder Menschenrechte verletzen.** Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/4823.php>

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um es zu überleben, müssen wir im 21. Jahrhundert unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißten, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von rund 9 Milliarden € im Jahr 2002 und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO2-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 500.000 Arbeitsplätze sein.

> Die Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

KAZ- die emissionsfreie Stretch-Limousine mit Litium-Ionen-Akkus und 8WD

Der geniale Ingenieur Prof. Dr. Hiroshi SHIMIZU von der *Faculty of Environmental Information* der *Keio University* hat das Luxusauto der Zukunft gebaut.

Die Limousine hat eine Länge 6,70 m, Achtradantrieb (acht Räder mit elektrischen Radnabenmotoren / Magnetmotoren) und benutzt die leichten Litium-Ionen-Akkus ohne Memory-Effekt. Das bringt immerhin eine Gesamtleistung von 440 kW (590 PS). Acht Personen haben üppig Platz und können sich mit maximal 311 km/h chauffieren lassen. Bei konstant 100 km/h beträgt die Reichweite ca. 300 km. Momentan wird an einer Reichweite von 600 km gearbeitet. **Zero-Emission vehicle**



KAZ bedeutet **Keio Advanced Zero-Emission vehicle**: die Energie-Effizienz ist ca. 1,7 mal besser als bei konventionellen Autos. Durch "eight-wheel drive" und sehr niedrigem Schwerpunkt werden Beschleunigung und Abbremsung viel weniger wahrgenommen. Die **KAZ**-Technologie kann für alle Arten von Fahrzeugen verwendet werden, vom Kleinwagen oder Sportwagen bis zum Bus oder Lkw.

Dieses wird in Verbindung mit Brennstoffzellen das automobiler Konzept des 21. Jahrhunderts sein. Und wieder kommt es aus Japan. Mehr bei

<http://web.sfc.keio.ac.jp/~hiros/kaz>

Sanyo stellt Fabrik für Lithium-Ionen Batterien fertig

Die *Sanyo Electric Co. Ltd.*, der drittgrößte Hersteller von Unterhaltungselektronik in Japan, gab bekannt, dass in Tokushima seine Fabrik fertiggestellt wurde, die der Produktion von Lithium-Ionen Batterien dient. Das neue Werk mit dem Namen "Energy Dream 21" soll im Juni die volle Produktionskapazität erreichen. *Sanyo* hat 1964 mit der Massenproduktion von Nickel-Cadmium Batterien begonnen, 1990 folgte die Herstellung von Nickel-Metal-Hydride Batterien und 1994 schließlich die Produktion von Lithium-Ionen Batterien.

Bis Ende 2004 soll die weltweite monatliche Produktionsrate von Lithium-Ionen Batterien von gegenwärtig 44 Millionen Einheiten auf 58 Millionen Stück gesteigert werden.

Lexus RX400h Hybrid in Europa vorgestellt.

Mit der Vorstellung des RX400h auf dem Genfer Automobilsalon 2004 präsentiert Lexus den weltweit ersten Allrad getriebenen Hybrid-SUV. Der *Lexus RX400h* ist das weltweit erste Hybridfahrzeug im Premiumsegment. Die zweite Generation des Hybrid Synergy Drive liefert in Punkto Leistung und Dynamik jenes Potenzial, das in der Oberklasse der Allrad getriebenen SUV erwartet wird. Das 3,3 Liter V6 Benziner-Triebwerk entwickelt zusammen mit den beiden Elektromotoren eine Spitzenleistung von ca. 200 kW (270 PS). Die Beschleunigung von 0-100 km schafft er unter 8,0 s!

Während sich der Kraftstoffverbrauch auf dem Niveau einer Mittelklasselimousine bewegt, setzen die äußerst geringen CO₂-Emissionen neue Maßstäbe im SUV-Segment, wie z.B. elektrischer Allradantrieb, stufenlos variable Getriebeautomatik und VDM (Vehicle Dynamics

Management), dem derzeit fortschrittlichsten Fahrzeug-Stabilitätsprogramm. Dabei wird das Antriebsdrehmoment der beiden Elektromotoren stets den jeweiligen Fahrbedingungen angepasst, so dass auch bei rutschigen Straßenverhältnissen eine maximale Fahrstabilität gewährleistet ist.

Mit seinem hochmodernen Hybrid Synergy Drive stellt der RX400h einmal mehr die Spitzenstellung der Marke *Lexus* in Sachen Antriebstechnologie unter Beweis. Obwohl das Leistungspotenzial dem von hubraumstärkeren Triebwerken entspricht, liegt der Kraftstoffverbrauch auf dem Niveau einer Mittelklasselimousine, während die CO₂-Emissionen im SUV-Segment neue Maßstäbe setzen werden. Bei alledem zeichnet sich der Antrieb durch seine ausgeprägte Laufruhe und sanfte Kraftentfaltung aus. Hinzu kommen hoch entwickelte elektronische Sicherheitssysteme, die für ein Höchstmaß an Fahrstabilität sorgen.

Mit seinen überragenden Qualitäten bereichert der Japanische Mercedes-Konkurrent das Premium-Segment der Sports Utility Vehicles und unterstreicht die Vormachtstellung der Marke *Lexus* auf dem Gebiet der luxuriösen Gelände- und Hybridfahrzeuge. Mehr bei <http://de.lexus-hybrid.com/news/rx400h.html>

Eine Brennstoffzelle für die Kanalisation.

Die Microbial Fuel Cell nutzt chemische Prozesse ähnlich denen, die auch bei der Verdauung ablaufen: Bakterien zersetzen die im Abwasser vorhandene organische Materie. Dabei werden Elektronen freigesetzt, die sich normalerweise mit Sauerstoff verbinden. Indem dieser Sauerstoff ferngehalten wird, können die Elektronen daher genutzt werden, um Strom zu erzeugen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/zen/16940/1.html>

Winterheizung aus Sommerwärme in Gebäuden.

Thermische Energie kann im Untergrund gespeichert werden und Monate danach wieder an die Oberfläche gefördert werden. Das bekannteste Pilotprojekt dieser Art der Energienutzung, die Nutzung von Grundwasserleitern, ist das Berliner Reichstagsgebäude. In einem Forschungsprojekt ist nun die Energiebilanz, die Umweltverhalten und die Wirtschaftlichkeit des Projekts untersucht worden. Der Erfolg war überragend, berichtet der Informationsdienst BINE des Fachinformationszentrums Karlsruhe.

Die Energienutzung von Grundwasserleitern hat beim Reichstagsgebäude allein im ersten Betriebsjahr 77% der eingelagerten Sommerwärme im Winter und 93% der eingelagerten Winterkälte für die Gebäudekühlung im Sommer nutzen können. Dabei wird warmes oder kaltes Wasser in den wassergesättigten Untergrund gepumpt und dort gespeichert. Im Sommer wird das kalte Wasser wieder nach oben gefördert und zur Gebäudekühlung genutzt. Überschüssige Sommerwärme wird in einen tiefer liegenden Aquifere gepumpt, der dann im Winter für Heizungszwecke wieder angezapft werden kann. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=040309012>

<http://www.bine.info>

Erdwärme könnte 10% des Weltstroms liefern!

Energieexperten gehen davon aus, dass die umweltfreundliche Stromerzeugung aus Erdwärme in den kommenden Jahren stark an Bedeutung zulegen wird. Der Schweizer Energiefachmann Willy Gehrler geht sogar davon aus, dass Geothermie in 20 Jahren bis zu 10% des weltweit produzierten Stroms liefern werde. Gehrler ist Präsident der *Energietechnischen Gesellschaft des Verbands Electrosuisse* und leitet die Abteilung *Power Systems von Siemens Schweiz*.

Gehrler favorisiert das so genannte Hot-Dry-Rock-Verfahren. Im Gegensatz zu Methoden, die nur Thermalquellen in vulkanisch aktiven Regionen als Energielieferanten nutzen, lässt sich mit dem neuen Verfahren überall auf der Welt Strom erzeugen. Eine Pumpe presst dabei Wasser in die vier bis sechs Kilometer tiefen, rund 200 Grad Celsius heißen kristallinen Gesteinsschichten des Urgebirges. Produktionsbohrungen zapfen das aufgewärmte, unter Druck stehende Wasser an und befördern es zu einem Wärmeaustauscher an der Oberfläche. Dieser treibt eine Dampfturbine mit Generator zur Stromerzeugung an. Das abgekühlte Wasser wird danach wieder in die Erde zurückgepumpt. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=040517032>

Holzpellets - nachwachsender Rohstoff mit Zukunft.

In den drei Jahren zwischen 1999 sind die Heizölpreise in Deutschland um 49% und die Preise für Erdgas um 36% gestiegen. Tendenz: Weiter stark steigend. Dasselbe gilt für Benzinpreise. In derselben Zeit sind die Preise für Erneuerbare Energien gesunken oder sie stagnierten wie bei Holzpellets. Mehr bei <http://www.pellets-boerse.de>

Schilfgras statt Atom und 200.000 neue Arbeitsplätze durch Biomasse.

Die Nutzung von Altholz, Reststoffen aus Forst- und Landwirtschaft sowie der Anbau von schnellwachsenden Gräsern wie Miscanthus (Chinaschilf) kann bis 2030 etwa 16% des deutschen Strombedarfs, 10% der Wärme und 15% der Pkw-Treibstoffe decken. Das ist das Ergebnis einer Studie des *Oekoinstituts* im Auftrag des Bundesumweltministeriums. <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/4781.php>

Spruch des Monats:

Es ist möglich, ein Problem mit den selben Methoden zu lösen, die

es erzeugt haben.

Albert Einstein

Nachhaltigkeit spricht viele Sprachen.

In keinem Mitgliedsstaat der EU ist Nachhaltigkeit noch ein Fremdwort. 14 der 15 alten EU-Mitglieder verfügen über eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie. Von den zehn Beitrittsländern haben bis heute vier – Slowakei, Polen, Litauen und Lettland - eine solche Strategie verabschiedet, die restlichen sechs haben sie zumindest auf den Weg gebracht. Ein schöner Erfolg, urteilt die EU-Kommission, angesichts der Tatsache, dass eine umwelt- und sozialverträgliche Entwicklung für die Politik ein relativ neues Feld ist. Im Oktober 2002 hatte der Umweltrat der EU die Mitgliedsstaaten verpflichtet, nationale Nachhaltigkeitsstrategien zu erarbeiten und sie spätestens ab 2005 in die alltägliche Politik umzusetzen.

Die schlechte Nachricht: Nachhaltigkeit wird in jedem Mitgliedsstaat anders buchstabiert. Zwar umfassen alle nationalen Strategien die drei klassischen Dimensionen - **Ökologie, Ökonomie, Soziales** -, die Gewichtung ist jedoch höchst unterschiedlich. Einige Länder, beispielsweise Ungarn, verstehen unter Nachhaltigkeit im Wesentlichen Umweltschutz. Andere, darunter Polen, Großbritannien und Litauen, legen großen Wert auf ökonomische Kriterien wie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Industrie. Viele der osteuropäischen Beitrittsstaaten haben eine vierte Säule in ihre Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen: den Schutz des kulturellen Erbes. "Die Unterschiede in den Strategien der einzelnen Länder ist auffällig", betont die EU-Kommission in ihrer ersten Analyse der Nachhaltigkeitsstrategien der Mitgliedsstaaten. Und es wird durch die Vergrößerung der EU nicht einfacher, eine zukunftsverträgliche Entwicklung auf einen einheitlichen Weg zu bringen.

Wie wird Nachhaltigkeit in die Praxis umgesetzt?

Die EU-Kommission hat verschiedene Schwachpunkte ausgemacht:

- Institutionen und Prozesse sind ausschlaggebend für den Erfolg einer Nachhaltigkeitsstrategie. Häufig fehlt jedoch die aktive Unterstützung der politischen Spitze. In den meisten Strategien fehlt eine systematische Analyse der ökologischen, ökonomischen und sozialen Kosten, so dass es politischen Entscheidungsträgern schwer fällt, die richtigen Entscheidungen zu treffen.
- Die meisten Strategien legen nicht offen, wie politische Entscheidungen getroffen werden, wie also ökologische, ökonomische und soziale Kosten- und Nutzenaspekte gewichtet und gegeneinander abgewogen werden und welche Kriterien letztendlich den Ausschlag geben.
- Viele Strategien sind eher eine Ansammlung von Einzelzielen und Einzelaktionen, ohne die notwendige Verzahnung unterschiedlicher Politikbereiche. Häufig überwiegen zudem politische Entscheidungen, die im Widerspruch zur Nachhaltigkeit stehen.

Werden außerdem die europäische, die nationale und die subnationale Ebene besser verzahnt, wird Nachhaltigkeitspolitik effektiver. Auch ist ein regelmäßiges Monitoring von Erfolgen und Misserfolgen unverzichtbar – nicht zuletzt, um die Nachhaltigkeitspolitik eines Landes immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Nur so kann verhindert werden, betont der EU-Report, dass das Ziel einer umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung im Meer anderer politischer Ziele untergeht. Mehr bei http://europa.eu.int/comm/sustainable/pages/links_en.htm#_6

Heilpflanzen:

Heilkraft aus der Natur durch Heilpflanzen bei http://www.wwf.de/imperia/md/content/pdf/arten/medizin/heilkraft_aus_wildnis.pdf

Mittelmeer-Muscheln mit Hepatitis A verseucht!

Fast 40% aller Muscheln aus dem Mittelmeer sind durch Hepatitis-A-Viren verunreinigt. Etwa jede fünfte Muschel ist beim Verzehr sogar hochinfektiös, warnt das Tropeninstitut in München. Die Qualität von Muscheln und Schalentieren aus Italien, Griechenland und Spanien wurde in mehreren Studien untersucht. Mehr bei <http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,299120,00.html>

China verabschiedet EEG nach deutschem Vorbild.

Chinas Stromerzeugung basiert überwiegend auf heimischer Kohle. Die Kraftwerke sind zumeist veraltet und ineffizient, was zu hohen Kosten und enormen Umweltbelastungen führt. Aufgrund des hohen Wirtschaftswachstums in China steigt der Stromverbrauch stark an. Um die Versorgungs- und Umweltprobleme zu lösen, will China verstärkt auf erneuerbare Energien setzen. Damit die Markteinführung beschleunigt wird, bilden feste Einspeisungsvergütungen das Kernstück des neuen Fördergesetzes. Vorbild ist das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Erneuerbare Energien zur Wärmeversorgung und im ländlichen Bereich sollen über einen Fonds gefördert werden. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/4862.php>

Öko-Landbau schützt vor Hochwasser.

Wissenschaftler der deutschen Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft haben nachweisen können, dass ökologischer Landbau landwirtschaftlich genutzte Böden besser

gegen Hochwasser schützt. Herkömmliche Böden sind durch Verdichtung und Verschlammung bedroht. Diese führen zu einer Reduzierung der Versickerungsleistung von Böden, der so genannten Infiltration, berichten die Forscher.

Auslöser der "schleichenden Versiegelung" sind nach Angaben der Wissenschaftler immer geringer werdende Humusgehalte, abnehmende biologische Aktivität und zunehmende Verdichtungen durch zu hohe mechanische Bodenbelastung. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=040308017>

<http://www.fal.de>

Chronischer Verkehrslärm erhöht Herzinfarkt-Gefahr.

Nach einer neuen Studie des Umweltbundesamtes gibt es einen deutlichen Zusammenhang zwischen Straßenverkehrslärm und Herzinfarkt. Bei Männern steigt dieses Risiko um etwa 30%, wenn sie längere Zeit in Gebieten mit hohem Verkehrslärm wohnen, deren mittlerer Schallpegel im Außenbereich am Tag über 65 dB(A) liegt. Neben der objektiven Lärmbelastung war bei Männern auch die Belästigung durch nächtlichen Straßenverkehr und bei Frauen die Belästigung durch nächtlichen Fluglärm mit einem Anstieg des Herzinfarkttrisikos verbunden. Mehr bei

<http://www.umweltbundesamt.de>

Der PC als Ökomonster.

Nach einer Publikation der UN-Universität ist die Ökobilanz von Computern verheerend, neben der Reduzierung gefährlicher Stoffe bei der Herstellung sei die **Lebensverlängerung der Geräte wichtiger als ihr Recycling.**

Die Öko-Effizienz von PCs ist beispielsweise weitaus schlechter als die von Autos. So werden für die Herstellung eines Computers und eines 17-Zoll-Bildschirms mit einem Gesamtgewicht von 24 kg über 240 kg fossile Brennstoffe verbraucht. Das ist 10 mal soviel wie das Gewicht des Computers selbst. Bei Autos oder Kühlschränken hingegen entspricht die Menge der verbrauchten Brennstoffe etwa deren Gewicht. Überdies werden zur Herstellung eines Computers noch 22 kg Chemikalien und 1.500 kg Wasser verwendet. **Insgesamt gehen in einen einzigen Computer 1,8 Tonnen Rohstoffe ein:** Die Auswirkungen auf die Umwelt, die mit dem Verbrauch von fossilen Energien (z.B. Klimaveränderung), von Chemikalien und Wasser (z.B. Knappheit in manchen Regionen), sind bedeutsam und bedürfen der Aufmerksamkeit.

Menschen behalten Kühlschränke normalerweise 15 Jahre, aber Computer werden schon nach 3 Jahren aussortiert, weswegen 5 mal so viele Computer in den Müll kommen. Wir sind sicherlich mit einem weiter wachsenden Problem konfrontiert. Mittlerweile gibt es **mehr als eine Milliarde PCs auf der Erde**, jährlich werden 130 Mio. neue Geräte verkauft, Tendenz jährlich um 10% steigend, während die Lebenszeit abnimmt und letztes Jahr nach dem Bericht bei 4,2 Jahren lag. Allein 2004 werden 100 Mio. PCs ausgemustert!

Die Besitzer von PCs sollten vor dem Kauf eines neuen Geräts überlegen, ob es für ihre Zwecke nicht ausreicht, nur einige Teile neu zu kaufen, um den Computer aufzurüsten. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/te/16911/1.html>

Allein in Deutschland müssen pro Jahr über eine Mio. Tonnen alter Elektrogeräte entsorgt werden, was einem Umsatzvolumen von rund 500 Mio. Euro entspricht!

Dieselfilter nicht sinnvoll - Feinstpartikel und Aerosole können nicht entfernt werden.

Experten bezweifeln die Sinnhaftigkeit einer gesetzlichen Einbaupflicht von sog. Partikelfiltern für Dieselmotoren, denn bei den derzeit auf dem Markt befindlichen Partikelfiltersystemen wird die Abscheidewirkung betreffend der Feinststaubpartikel oder Aerosole maßlos überschätzt. Die Hersteller solcher Partikelfiltersysteme hätten offensichtlich die ihnen bekannten Zusammenhänge nicht eindeutig offen gelegt, kritisiert Umweltperte Gerhard Fleischhacker vom Forschungsunternehmen *Cefaustria*.

"Partikelfilter sind nicht geeignet, die für die Umwelt und insbesondere den Menschen gesundheitsgefährdenden Feinstpartikeln oder Aerosole mit Teilchengrößen kleiner als drei Mikrometer aus den Abgasen von Dieselmotoren herauszufiltern oder wirkungsvoll abzuscheiden", so Fleischhacker. "Bisher wurde immer die Definition vorenthalten, dass nur Partikelgrößen, die größer als fünf Mikrometer sind von der Abscheidewirkung des Partikelfilters erfassbar sind und sich die angegebenen Abscheidegrade von 99% auf eine reine Reduktion der emittierten Partikelmasse beziehen", meint der Fachmann. **Die Filter wären ausnahmslos ungeeignet, Feinstpartikel mit Teilchengrößen kleiner als drei Mikrometer abzuscheiden.**

"Dass der zur Abscheidung von Feinstpartikel völlig ungeeignete Partikelfilter eine derartig hohe Akzeptanz erreicht hat, dass an einen gesetzlichen Zwangseinbau gedacht wird, ist in Kenntnis der Zusammenhänge überhaupt nicht verständlich", urteilt der Experte, der die Begründung dieser Dynamik nur aus **wirtschaftlichen Interessen** und der Tatsache, dass **die Filterhersteller bedauerlicherweise auf die falsche Technik gesetzt haben**, ableitet.

"Stand der Technik ist, dass die als gesundheitsbeeinträchtigend erkannten Feinstpartikel in Dieselabgasen weiterhin in die Umwelt emittiert werden und der Mensch diesen Aerosolen sowie deren Einwirkung schutzlos ausgesetzt ist", erklärt der Fachmann, der einräumt, dass es bereits bessere Systeme gebe, die eine effizientere Abscheidung von Partikeln erlauben. "Die üblicherweise für die Wirkungsweise eines Partikelfilters genannte Abscheiderate von 99% ist auf die Feinst-Partikelemissionen aus einem Dieselmotor nicht anwendbar und führt den nicht mit der Materie vertrauten Laien zu einem falschen Schluss", meint Fleischhacker, denn von einer Mio. emittierter Partikel pro Volumseinheit werden im Partikelfilter mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit höchstens 1.000 Partikel zurückgehalten.

"Demgegenüber kann der Partikelfilter, bedingt durch die nicht beeinflussbaren physikalischen Gesetzmäßigkeiten bzw. den nach unten begrenzten Durchströmquerschnitten im Partikelfilter, **nur einen geringen Anteil der gesundheitsgefährdenden Feinstpartikel im Filter zurückzuhalten**", so Fleischhacker.

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=040401027>

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=040505038>

<http://www.cefaustria.at>

Fazit: Ein Dieselfahrzeug verbrennt Öl, erzeugt durch den schwarzen Ruß mehr CO2 als bisher angenommen, wirkt stark krebserregend (besonders bei Kindern), ist nach aussen laut und stinkt. [Dabei kostet es ein Euro pro EU Bürger pro Jahr, um krebserregende und andere schädliche Chemikalien zu ermitteln und aus dem Verkehr zu ziehen.]

Die Autoindustrie verschaukelt ihre Kunden systematisch; sie verkauft Dieselfahrzeuge als "umweltfreundlich" und benutzt also künftig auf Kosten der Verbraucher Partikelfilter, die offensichtlich unwirksam sind. Es geht wohl auch nur darum, dass weiterhin Öl gekauft und verbrannt wird. Sogar Kriege ums Öl werden dabei gern in Kauf genommen.

Diesel müsste mindest. 2 Euro pro Liter kosten.

Sauberer Lieferverkehr auf leisen Sohlen.

Die Einhaltung der ab 1. Januar 2005 geltenden anspruchsvollen EU - Luftqualitätsgrenzwerte für Feinstaub, der insbesondere durch Rußemissionen aus Dieselfahrzeugen verursacht wird, erfordert vor allem in Innenstädten und Ballungsräumen umfangreiche umwelt- und verkehrsbezogene Maßnahmen, gerade auch im Bereich der Nutzfahrzeuge. Das Bundesumweltministerium will hier beispielhaft wirtschaftsverträgliche Lösungswege entsprechend dem Grundsatz "Technik statt Fahrverbote" anbieten. Das Vorhaben soll dazu beitragen, die gesundheitsgefährliche Dieselrußbelastung, die Vorläufersubstanzen für den Sommersmog sowie den Lärm erheblich zu reduzieren. Nach einer Aufforderung des Bundesumweltministeriums an Fuhrparkbetreiber, Spediteure und Logistikdienstleister im Spätsommer 2003, Konzepte für einen umweltfreundlichen Güterverteilerverkehr vorzulegen, haben sich vier Unternehmen erfolgreich beworben: *TNT Express GmbH, Deutsche Telekom AG, Deutsche Post Express GmbH* sowie *Wüsthof Biogas GmbH*. Bis Ende kommenden Jahres werden diese Logistikdienstleister mit Unterstützung des BMU u.a. insgesamt rund 280 Fahrzeuge mit anspruchsvollsten Umweltstandards auf die Strasse bringen. Mehr bei

<http://www.bmu.de/de/1024/js/presse/2004/pm118>

UN-Chemikalienbeschluss in Kraft.

Die Verwendung von zwölf für Mensch, Tier und Umwelt schädlichen Chemikalien ist ab jetzt laut UN-Beschluss verboten. Die als POPs (persistent organic pollutants -organische Gifte) bekannten Chemikalien werden für Geburtsfehler und als Auslöser von Krebs verantwortlich gemacht. Die Vereinten Nationen Expertenmeinungen zufolge seien die zwölf ausgewählten, auch als "dirty dozen" bekannten Chemikalien jedoch nicht ausreichend, sie fordern, dass

weitere Chemikalien hinzugefügt werden. Die Stockholmer Konvention im Jahr 2001 hat über das Verbot von Pestiziden, Dioxiden und polychlorinierten Biphenylen (PCBs) entschieden, unter den von nun an verbotenen Chemikalien sind DDT, Aldrin und Dieldrin. DDT darf in rund 25 Staaten wie Südafrika oder Äthiopien weiterhin zur Vernichtung von Malaria-Mücken verwendet werden.

Die vom Verbot betroffenen POPs sind jedoch weiterhin in der Umwelt vorhanden, so zum Beispiel in Lacken oder in Form von Pestizidrückständen. In allen Lebewesen können Spuren von POPs gefunden werden, so die UN-Umweltabteilung. Besonders hohe Konzentrationen treten bei den Inuit auf, da viele Gifte über den Ozean und Winde in die Arktis befördert werden. POPs nisten sich vor allem im Fettgewebe ein, so haben zum Beispiel Wale oder Robben, die den Inuit als Nahrung dienen, einen hohen Anteil an POPs in ihren Körpern. **Auch Menschen, die sich sehr fettreich ernähren, weisen einen wesentlich höheren Anteil auf als solche, die weniger Fett zu sich nehmen.** Mehr bei <http://www.un.org>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft (Teil 12).

Der Irak-Krieg ist verloren. Zumindest für die Angreifer. Und Irak-Öl kann auch nicht einfach - wie geplant - weggeschleppt werden. Nun wird der Ölpreis heftig ansteigen, was große Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben wird. Das hat zumindest den Vorteil, dass Erneuerbare Energien dagegen "billig" werden. Die Preise für die alten Energieträger steigen permanent - Erneuerbare Energien werden Jahr für Jahr preiswerter.

Die Koalition schrumpft, die Terroranschläge nehmen zu, die Kosten steigen und auch im Nahostkonflikt vertieft die US-Regierung den Konflikt. Auch die Zahl der US-Verbündeten nimmt ab. Wahrscheinlich wird Frieden im Irak erst möglich, wenn alle ausländischen Truppen abgezogen werden. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/special/ost/17250/1.html>

"Der amerikanische Traum ist verblasst. Durch die beispiellose Machtfülle der USA und ihre zunehmend rücksichtslose Anwendung hat sich auch unser Verhältnis zu Amerika zu einem Schlüsselproblem entwickelt." (aus der Duisburger Erklärung)

"Mit der Invasion des Irak hat der Präsident den Kampf gegen den Terror stark unterminiert" sagt Richard Clarke, Ex-Antiterrorchef der Bush-Regierung.

Islamische Extremisten wünschen sich die Wiederwahl von Bush; sie glauben, dass dann die islamische Weltrevolution unaufhaltsam wäre...

Nach einer aktuellen Umfrage festigt sich jedoch der Vorsprung der demokratischen Präsidentschaftsbewerbers Kerry, **die Mehrheit spricht sich gegen eine Wiederwahl von George W. Bush aus.** Und gottseidank sind elektronische Wahlsysteme in den USA noch verboten.

Derweil buhlt Cheney um die Gunst der reichen und mächtigen Waffenlobby, deren Einfluss im US-Kongress und im Weißen Haus so groß ist, dass Maschinenpistolen und andere seit 1994 geächtete, schwere Angriffswaffen bald wieder frei verkäuflich sein könnten...

Der noch amtierende Präsident der Vereinigten Staaten kämpft mit Bildmaterial von den Anschlägen vom 11.9. um seine Wiederwahl. Gezeigt werden unter anderem die Ruinen des World Trade Centers als Hintergrund für eine US-Flagge oder Feuerwehrleute, welche eine in eine Flagge gehüllte Leiche bergen. **Bush will aus der Tragödie des 9-11 gleich doppelt profitieren.**

Vorwürfe gegen Rumsfeld:

"Schnappt euch, wen ihr braucht. Macht, was ihr wollt."

US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld soll in einem "Sonderzugriffprogramm" Misshandlungen von Gefangenen genehmigt haben. Die US-Regierung nennt das "haarsträubend und *verschwörerisch*", berichtet das Magazin *New Yorker*. Mehr bei <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,300066,00.html>

Hollywoodstar **Robert Redford**, der für den US-Umweltverband *NRDC* wirbt: **"Präsident George W. Bush und Vizepräsident Dick Cheney wollten mit ihren Energiegesetzen den Öl-, Gas-, Kohle-, und Atomenergiekonzernen Milliarden von Steuergeldern zukommen lassen. Und was bekommen wir? Mehr Luftverschmutzung und globale Erwärmung. Mehr Bohrungen auf öffentlichem Land. Mehr Abhängigkeit von ausländischem Öl."**

Wie dumm ist Bush wirklich?

Keiner macht den Präsidenten verantwortlich. Bei politischen Fehlern zeigen alle Finger auf seine Berater. Die Erwartungen gegenüber Bush seien mittlerweile so niedrig geschraubt, dass man ihn schon lobt - "outperforming!", wenn er einen Auftritt einigermaßen fehlerlos übersteht, folgert Jacob Weisberger, Sammler der berühmten **bushisms**.

Für den New Yorker Professor für Medienwissenschaft, Mark Crispin Miller, ist Bush ein sozial kranker Mann, dessen Rede zwischen Momenten von Luzidität und Quatsch oszilliere. Gefährlich ist Bush nach Ansicht von Miller nicht, weil seine Dummheit klug ist, sondern weil er da rhetorisch zur Hochform auflaufe, wo's gefährlich wird. Sein Englisch ist fehlerlos, sobald Bush von Rache und Gewalt spricht; dazu braucht er keinen Teleprompter. Die Legasthenie ("Dyslexic"), jene Krankheit, welche die Presse dem Präsidenten häufig attestiert, findet Miller im Unterschied zu Weisberger in der Presse selbst: erst deren Leseschwäche habe das Phänomen Bush zum Erfolg erhoben. **Man habe Bush, aber auch Cheney, Rumsfeld, Rice und anderen Worte abgenommen, die man von den eigenen Kindern niemals akzeptiert hätte.**

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/glosse/17408/1.html>

Linktipp: [US-Präsident George W. Bush und die Ölindustrie](#)

Bush zerstört die NATO: Was Linke und Pazifisten, Humanisten und Ideologen nicht geschafft haben, das hat George W. Bush nach dem 11. September 2001 fertiggebracht: Die NATO ist heute bedeutungslos. Das "stärkste Militärbündnis der Geschichte" schwankt zwischen tot und scheinot.

Im Irak hat George W. Bush die NATO brüskiert und diskreditiert. Die US-Army will mit willigen Freunden alles alleine machen. Dem Konflikt zwischen Israel und Palästinensern schaut die NATO ratlos zu und in Afghanistan werden NATO-Soldaten nach wie vor von den Taliban und Bin Laden-Getreuen am Aufbau behindert. Die Lage im Irak ist so schlimm wie lange nicht mehr und der Wiederaufbau Afghanistans kommt kaum voran.

Nazi-Kriegsverbrecher wurden von CIA und FBI gedeckt!

Die Bush-Regierung hat den Irak-Krieg gelegentlich in Analogie zum Kriegseintritt der USA gegen das Nazi-Deutschland gesetzt. Die ehemaligen Nazis wurden geschützt, weil sie im Kalten Krieg gegen den neuen Feind der Sowjetunion von Nutzen sein könnten.

Im Kern stehen Dokumente, die zeigen, wie das FBI und andere Geheimdienste mit Nazis und Kriegsverbrechern kooperiert hatten, die in die USA eingewandert sind, aber auch demonstrieren, dass manche US-Unternehmen gute Geschäfte mit den Nazis gemacht haben. **Aber es wird auch deutlich, dass die Amerikaner schon spätestens Mitte 1942 Kenntnis von der von den Faschisten auf der "Wannsee-Konferenz" im Januar 1942 beschlossenen "Endlösung der europäischen Judenfrage" hatten**, die US-Regierung hat erst ein halbes Jahr später offiziell davon gesprochen. Mindestens fünf Mitarbeiter von Adolf Eichmann, die alle wichtige Rollen bei der Judenvernichtung gespielt haben, haben später für die CIA gearbeitet!

Die Arbeitsgruppe hat auch genauer herausarbeiten können, wie das Nazi-Deutschland über US-Banken deutsches Geld gegen US-Währung eintauschen konnte und so von 1936 bis zum Kriegseintritt der USA 1941 bereits 20 Millionen Dollar erhalten hatte. **Die Banken, wie Chase National Bank, wussten, dass das Geld auch von den Konten geflohener Juden stammt.** Der Transfer ist nach 1938 deutlich angestiegen, erst 1941 wurden die deutschen Konten in den USA eingefroren, ein halbes Jahr nachdem das FBI mit einer Untersuchung begonnen hatte. Deutschland zahlte für den Umtausch Kommissionen in Höhe von 1,2 Millionen Dollar, eine Million Dollar ging alleine an die *Chase National Bank*. Keiner der Verantwortlichen wurde zur Rechenschaft gezogen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/17439/1.html>

US-Boycott findet in den Köpfen statt.

Die Beliebtheit von US-Produkten hat weltweit nachgelassen. Ob *Coca Cola*, *McDonalds*, *Nike* oder *Microsoft* - das Image US-amerikanischer Marken ist weltweit angekratzt. Betroffen sind in erster Linie diejenigen Marken, die als typisch amerikanisch gelten. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue internationale Konsumentenstudie des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens *NOP World*. Danach sei die Zahl der Konsumenten, die US-Markenprodukte schätzen, innerhalb des vergangenen Jahres erstmals seit 1998 signifikant zurückgegangen. **Ursache sei ein eklatanter Imageschaden der Vereinigten Staaten,**

hervorgerufen durch den Irakkrieg sowie durch den von der Bush-Regierung praktizierten "Krieg gegen den Terrorismus". Aber auch unternehmerische Skandale wie die *WorldCom*-Affär sowie die **Weigerung der USA, das Umweltprotokoll von Kyoto zu unterschreiben**, hätten diesen Imageschaden mit verursacht. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/special/eco/17438/1.html>

Bush-Regierung: Klimaerwärmung durch Menschen verursacht.

In einem weiter von der US-Umweltbehörde EPA nicht angekündigten Bericht an die Vereinten Nationen, auf erst durch einen Artikel in der *New York Times* die Öffentlichkeit aufmerksam gemacht wurde, ist erstmals offiziell von der Bush-Regierung eingeräumt worden, dass die von Menschen verursachte Abgabe von Treibhausgasen entscheidend für die globale Erwärmung verantwortlich ist. Obgleich auch die Folgen der Erwärmung für die USA ausgeführt werden, **hält die US-Regierung daran fest, dass daraus keine Aktivitäten folgen werden, die eine weitere Erwärmung verhindern.** Mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/12666/1.html>

Cut the emissions: sign the petition

>>> http://iw.rtm.com/ed/undoit_petition_1.asp?sitecode=udat

>>> Die neue Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit. Das US-Militär gibt zur Zeit alle 32 Stunden so viel Geld aus wie die UNO in einem Jahr zu Verfügung hat. Die Bush-Regierung bastelt weiter an neuen Atomwaffen, während sie weltweit versucht, Regierungen von der Atombombe fernzuhalten.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "SUV" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Wenn wir das Land seiner Schätze berauben, ziehen wir Unheil auf uns.
(Weissagung der Hopi-Indianer)

Aerosole in der Arktis.

Ein internationales Team von Klimaforschern untersucht zurzeit die Dunstschicht, die sich jedes Frühjahr über der Arktis ausbreitet. Trotz der Entfernung zu Industriegebieten finden sich nämlich in dieser Region große Mengen von umweltschädlichen Schwebstoffen, so genannten Aerosolen. Die Forscher wollen nun der Entstehung und der Auswirkung dieser Dunstschicht für das globale Klimageschehen auf die Spur kommen. Das Projekt zur Erfassung der Klima- und Umweltdaten hat bereits vor vier Jahren begonnen, berichtet das *Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung*.

Die Dunstschicht in der Arktis enthält so große Mengen von Aerosolen wie sie sonst nur über Industriegebieten auftreten. Aerosole beeinflussen durch Aufnahme oder Reflektion der Sonneneinstrahlung das Klima direkt. Mehr bei

<http://www.awi-bremerhaven.de>

[NASA-Info](#)

Pazific: Ein Teppich aus Plastik.

Zwischen Kalifornien und Hawaii hat sich ein fast geschlossener, **drei Millionen Tonnen schwerer Teppich aus Plastik von etwa der Größe Mitteleuropas** ausgebreitet. Er stammt aus der **weltweiten Produktion von jährlich 125 Millionen Tonnen Kunststoff**. In diesem Bereich des Nordpazifik kommen mittlerweile auf jedes Kilo tierischen Planktons sechs Kilo Plastikabfall. Dieser treibt vorwiegend in den oberen Wasserschichten, ebenso wie das Zooplankton, dessen pflanzliche Nahrung die Sonne braucht.

Grund für die Müllschwemme weitab von menschlichen Siedlungen sind kreisende Strömungen von Wind und Wasser. Klimatisch wird der weltgrößte Ozean zwischen Japan und Kalifornien durch Passatwinde bestimmt: Am Äquator steigt heiße Luft auf, wird durch die Erddrehung westwärts abgelenkt, sinkt erkaltet auf etwa 30 Grad nördlicher Breite wieder ab und strömt in einer Ausgleichsbewegung ostwärts zurück. Durch den kreisenden Luftstrom wird auch das Wasser bewegt, langsam zwar, aber beständig. Ein sanfter Strudel gigantischen Ausmaßes dreht sich so um ein Zentrum etwa 2000 Kilometer nordwestlich von Hawaii. Wird der vor den Küsten Asiens und Amerikas treibende Müll von dieser Strömung erfasst, verbleibt er nach Angaben der *National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA)* **mindestens 16 Jahre im pazifischen Megastrudel**.

Nicht lange genug, um zersetzt zu werden; denn bislang werden die meisten der konventionellen Kunststoffe nicht von Mikroorganismen abgebaut. **Bis UV-Strahlung und Oxidation eine Spielzeugente in ihre Moleküle zerlegt haben, können bis zu 500 Jahre**

vergehen.

Verpackungsreste, Colaflaschen und Fischernetze aus Kunststoff sind mehr als ein nur ästhetisches Problem. **Tiere halten kleinere Teile irrtümlich für Nahrung und schlucken den Müll hinunter.** Besonders Seevögel, wie zum Beispiel Laysan-Albatrosse, sind oft beim Hochwürgen unverdaulicher Plastikbrocken beobachtet worden.

Außerdem lagern sich **wasserunlösliche toxische Substanzen wie DDT oder PCB**, die über Flüsse ins Meer gelangen, bevorzugt an den Oberflächen des Treibgutes an. Hideshige Takada, Geochemiker an der *Universität Tokio*, fand heraus, dass die Konzentration dieser Substanzen an treibenden Plastikpartikeln um eine Million Mal höher ist als im umgebenden Wasser. Wenn Fische den Müll nach Beute "abgrasen", nehmen sie mit der Nahrung auch die Toxine auf. **Je höher sich die Tiere in der Nahrungskette befinden, desto stärker reichert sich das Gift im Organismus an - und landet so auch in den Lebensmitteln der Menschen.** Mehr bei

http://www.geo.de/GEO/wissenschaft_natur/2004_02_GEOskop_muell

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,287757,00.html>

Plastik wie Sand am Meer.

Der Sand auf dem Meeresgrund und an den Stränden besteht längst nicht mehr nur aus zerriebenen Muscheln und Sandkörnern, sondern auch aus Kunststoffpartikeln. Das haben britische Wissenschaftler entdeckt, als sie Bodenproben von verschiedenen Stränden, aus Flussmündungen und Gezeitenzonen unter dem Mikroskop untersuchten. Die winzigen Fragmente, die zum Teil kugelförmig und zum Teil faserartig waren, seien wahrscheinlich durch die mechanische Zerstörung größerer Kunststoffteile im Lauf der Zeit entstanden, schreiben die Forscher um Richard Thompson von der *Universität Plymouth* in der Fachzeitschrift *Science* (Bd. 304, S. 838). Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,298814,00.html>

Nach jüngsten Erkenntnissen von Forschern werden die Mengen an Unrat immer mehr - und das Schreckliche daran: Sie bleiben bestehen, denn die Kunststoffe sind extrem widerstandsfähig, berichten Wissenschaftler der University of Plymouth in Großbritannien in der jüngsten Ausgabe des Online Wissenschaftsmagazins *Nature*. "Diese Art der Umweltverschmutzung ist ein Faktum rund um den Globus", so Simon Boxnall, Meeresforscher am englischen *Southampton Oceanography Centre*. Die Ozeane wirken dabei wie ein riesiges Mischungsgefäß. **"Kein Mensch weiß wie lange diese Bestandteile im Ozean bleiben, ob 100 oder gar 1.000 Jahre"**, meint Boxnall. Filtern könne man die Weiten der Ozeane jedenfalls nicht, dazu seien sie zu groß. Die Forscher fordern nun das Problem sozusagen an der Wurzel zu packen: **Einerseits soll die Verpackung gespart werden, andererseits sollen Gesetze verhindern, dass Kunststoffabfälle ins Meer gelangen.** Wie gefährlich die Kunststoffe für die Umwelt sind, wagt derzeit kein Forscher zu sagen. Definitiv gefährlich sind allerdings jene Abfälle, die mit giftigen und umweltschädlichen Chemikalien beschichtet sind.

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=040507033>

Pentagon-Studie Klimakatastrophe:

Geheime Pentagon-Studie warnt vor Folgen des Klimawandels und übertrifft alle Befürchtungen. Kein vernünftiger Mensch bestreitet die negativen Folgen des Klimawandels, zu deutlich und nicht zu übersehen sind die Anzeichen des weltweiten Temperaturanstiegs. Die Klimakatastrophe wird kommen, die Frage ist nur: wann?

Unsere Wirtschaftsweise führt zwangsläufig zum Kollaps der Natur. Denn im Kapitalismus genießt das kommerzielle Interesse Vorrang vor den Argumenten der Naturschützer. Ein Unternehmen will Gewinn machen, und erst dann die Umwelt bewahren. Gewinnstreben ist weder verwerflich noch verboten. Bedenkenlose Profitgier aber führt zur Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen. Im Clinch mit dem geschäftlichen Interesse der Industrie und dem Wachstumsdogma der Regierung kommt der Umweltschutz unweigerlich unter die Räder.

Deswegen ist es so schwierig und mühsam, Klimaschutzabkommen auf Weltebene zu vereinbaren. Wo der Profit regiert, wo Industriewachstum und Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen, werden Bedenken über Umweltschäden hinten angestellt. Doch die Klimaerwärmung bedroht Milliarden Menschen.

[Wie wäre es mal umgekehrt: Ein Unternehmen schützt die Umwelt und macht daraus Gewinn, sogar in doppelter Hinsicht.]

Der Handlungsdruck wird derweil größer, wie internationale Studien nahe legen:

- Milliarden Menschen werden unter Wassermangel leiden, warnte die Naturschutzorganisation *WWF* vor einer Klimaschutzkonferenz im Dezember letzten Jahres. Der Temperaturanstieg lasse Gletscher und das Polareis, und damit 70% der Süßwasservorräte, bedrohlich abschmelzen. Die Durchschnittstemperatur sei zwischen 1860 und 1990 bereits um 0,6 bis 0,7 Grad Celsius gestiegen. Um einen dramatischen Anstieg zu verhindern, müssten verbindliche Regeln zur Reduzierung von Treibhausgasen und dem Schutz der Wälder international vereinbart und umgesetzt werden.

- Besonders bedroht sind nach *WWF*-Angaben die südamerikanischen Länder Ecuador, Peru und Bolivien, die auf Frischwasserzufuhr aus Gletschern während der heißen und trockenen Sommermonate besonders angewiesen sind. Ähnlich dramatisch könnte sich die Situation in der Himalaya-Region entwickeln. Die aus den Bergen kommenden und von Gletschern gespeisten Flüsse versorgen bis zu ein Drittel der Menschheit mit Wasser. Außerdem drohen Überschwemmungskatastrophen.

- Das Abschmelzen der Gletscher infolge des globalen Temperaturanstiegs führt australischen Forschungen zufolge dazu, dass Flüsse weniger Wasser führen und der Regen in den Trockengebieten noch weiter zurückgehen wird. Das wäre das Ende der Bewässerungswirtschaft (George Monbiot: „With Eyes Wide Shut“, 12. August 2003, *The Guardian*).

- Schmilzt das arktische Polareis, so wird befürchtet, sinkt der Salzgehalt infolge des Süßwasserzustroms im Nordatlantik ab, und der Golfstrom, der warmes Wasser aus der Karibik nach Nordeuropa spült und dort für ein mildes Klima sorgt, kommt zum Erliegen. Die Temperatur in Nordeuropa könnte in den Keller rauschen, möglicherweise hätte eine Störung der atlantischen Tiefenströme auch weltweite Auswirkungen (Bill McGuire: „Will Global

Warming Trigger a New Ice Age?“, 13. November 2003, *The Guardian*).

Die Pentagon-Studie warnt auch vor neuen Kriegen:

Übertroffen werden die düsteren Erwartungen der Umweltschützer von einer geheimen Pentagon-Studie, die in Ausschnitten der britischen Zeitung *The Observer* vorliegt, und die alles in den Schatten stellt, was bisher im Zusammenhang mit dem Klimawandel diskutiert wurde. **Das Fazit ist so dramatisch, dass es sogar die Phantasie eines kommenden Katastrophenfilmes („The Day After Tomorrow“) bei weitem übertrifft und von der amerikanischen Regierung unter Verschluss gehalten wird** (Mark Townsend and Paul Harris: „Bush Suppressing Pentagon Report on Global Warming Disaster“, *The Guardian/Oberserver*, 22. Februar 2004).

Überbevölkerung, Naturkatastrophen und ein härter werdender Verteilungskampf führen nach Befürchtungen des US-Verteidigungsministeriums zu neuen Kriegen. Staaten wie Deutschland könnten sich mit Atomwaffen eindecken, Indien und China könnten versucht sein, ihre Nuklearwaffen einzusetzen, um Flüchtlingsströme abzuwehren und sich ihren Anteil an der knapper werdenden Umwelt zu sichern.

Die Konsequenzen des Klimawandels seien dramatisch, warnen die Autoren, und überstiegen die potenziellen Risiken des Terrorismus bei weitem. Nach ihren Annahmen versiegt der Golfstrom und Nordeuropa versinkt in sibirischer Kälte. Küstenmetropolen würden überschwemmt, Millionen Flüchtlinge nach Mittel- und Südeuropa drängen. Landwirtschaft und Fischerei würden unmöglich, die Wälder absterben. Die Urheber der Studie drängen die Regierung Bush, sich mit den Auswirkungen des Klimawandels zu beschäftigen und danach zu handeln. Weitere Informationen zu der Studie: Bush Suppressing Pentagon Report on Global Warming Disaster.

Industrie verharmlost Klimawandel:

Große Teile der Bevölkerung sind über die Gefahren des Klimawandels nicht aufgeklärt, **weil Politiker die Risiken herunterspielen und von der Industrie in Auftrag gegebene verharmlosende Studien in Presse und Fernsehen lanciert werden.**

Bob Williams, Berater von Öl- und Gasindustrie, beschrieb 1991 in seinem Buch *US Petroleum Strategies In The Decade of the Environment* die Priorität der Industrie so: „Wir müssen die Umweltschutz-Lobby mundtot machen. Nichts ist dringender. Die Ölindustrie wird nur überleben, wenn sie die Bedenken der Umweltschützer überflüssig erscheinen lässt“ (Andrew Rowell: „Green Backlash – Global Subversion of the Environment Movement“, Routledge, 1996, S. 71).

Die Regierung Bush gehört zu den erklärten Gegnern des Klimaschutzabkommens von Kyoto, das von Experten als lediglich triviale Antwort auf den Klimawandel eingeschätzt wird. Hinter der Ablehnungshaltung stehen Befürchtungen, der heimische Industrie drohten Gewinneinbußen wegen der Umweltauflagen. Mehr bei http://www.derriere.de/Umwelt/Umwelt_01,03,04.htm

Regenwald-Abholzung für Tabak.

Die tropischen Trockenwälder in Ost-Afrika werden für Tabaktrocknung abgeholzt.

<http://www.regenwald.org/pdf/rdr-report0301.pdf>

Jetzt hat eine Gruppe aus Berlin die Initiative ergriffen und plant in Hamburg Aktionen gegen die Firma Reemtsma (Markte West, R1, Ernte).

Wir bitten alle Regenwald-Aktiven sich unbedingt zu beteiligen!

<http://www.regenwald.org>

Retten Sie Regenwald!

Der Yasuni-Nationalpark in Ecuador ist durch eine Ölstraße gefährdet. *Rettet den Regenwald* beteiligt sich an den internationalen Protesten.

Bitte helfen auch Sie und schicken Sie eine Protestmail bei

<http://www.regenwald.org>

Filmtipps:

The day after tomorrow

Roland Emmerich nimmt sich dem Klimawandel an. In seinem neuesten Opus "The day after tomorrow" legt Emmerich gleich den halben Planeten auf Eis. Ursache für den Klima-GAU: das abschmelzende Eis der Pole lässt den Golfstrom plötzlich versiegen. Die Temperaturen rauschen rasant in den Keller, Riesenwellen überschwemmen New York und der anschließenden Frostwelle fallen nicht nur der US Präsident, sondern auch Millionen seiner Landsleute zum Opfer. Der Film wird wahrscheinlich mehr für den Klimaschutz tun als tausend Reden. Mehr bei

<http://www.apple.com/trailers/fox/dayaftertomorrow/>

"Noch können wir die Risiken des globalen Klimawandels begrenzen", sagt *Germanwatch*-Klimaexperte Christoph Bals. "Aber auch unser Mobilitäts- und Freizeitverhalten ist wichtig: Das Auto und immer mehr das Flugzeug sind wesentliche Teile des Problems. Hier liegt die Verantwortung auch bei jedem Einzelnen!" Auch durch **klimabewusstes Kaufverhalten** und die **Art der Geldanlagen** könnte jeder energiesparenden Produkten und Erneuerbaren Energieträgern zum Durchbruch verhelfen. Eine besondere Verantwortung habe auch die Wirtschaft und die Politik, die stärkere Zeichen für den Klimaschutz setzen müsse. **"Durch unser Handeln entscheidet sich, ob der globale Klimawandel in diesem Jahrhundert zur Katastrophe wird oder nicht."**

Fahrenheit 9/11

Michael Moore's Thema: Die vier Jahre unter George W. Bush. Moral: Die USA werden regiert von einer Clique von Reichen, die noch reicher werden wollen. Vieles aus den vergangenen vier Jahren wird verquickt, Zusammenhänge dabei ebenso deutlich wie die grundsätzliche ethische Korruption des Regimes.

Moore rekapituliert, wie Bin Ladens Familie ausreisen durfte, wie der Botschafter der Saudis - denen 7% der USA gehören - am 13.9.2001 zum privaten Abendessen bei Bush geladen war, wie der Afghanistan-Krieg beginnt, den Okkasionalismus der US-Regierung, die den 11.9. als ihre Chance begreift, "Fear does work".

Der eigentliche Skandal des Films ist, dass er in den USA von der Selbstzensur des Disney-Imperiums bedroht ist. In über 40 Ländern ist der Start sicher, in dem Land, das es am meisten angeht, bisher nicht. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/kino/17464/1.html>

Buchtipps:

Ervin Laszlo: *Macroshift* - die Herausforderung.

Macroshift steht für einen Wechsel von der extensiven Evolution (Eroberung, Kolonisierung und Konsum) hin zu einer intensiven Evolution; plädiert mit den Kernelementen **Verbindung, Kommunikation und Bewusstsein**. *Macroshift* ist der grundlegende Wandel, der unsere Welt erfasst hat. Wirtschaftliche Globalisierung und zunehmende Umweltverschmutzung sind dabei nur zwei Aspekte; der *Macroshift* schließt praktisch alle Lebensbereiche mit ein. Er ist die Herausforderung dieses Jahrzehnts, ihn zu bewältigen und in eine humane Richtung zu steuern ist die Aufgabe aller. Daher zeigt Ervin Laszlo auf, was jeder einzelne tun kann, um eine haltbare Zukunft zu schaffen. Die Zukunft lässt sich nicht vorhersagen, aber erschaffen!

1. Auflage 2003, 327 Seiten, gebunden 24,80 Euro, Insel Verlag. Online-Kauf bei

<http://www.amazon.de>

Statistik:

Afrika:

- 6.300 Menschen sterben täglich an AIDS.
- Alle 7 Sekunden stirbt in Afrika ein Kind an einer vermeidbaren Krankheit.
- Jeder 3. Afrikaner hat keinen Zugang zu sauberem Wasser.
- Jeder 4. Afrikaner hat zu wenig zu essen.
- Jedes 3. Kind kann nicht zur Schule gehen.

<http://www.care2.com/go/z/14434>

Umwelt-Termine:

01. bis 04. Juni 2004 in Bonn: "Renewables 2004" Weg zum Ausbau erneuerbarer Energien

<http://www.renewables2004.de>

02. bis 05. Juni 2004 in Bonn: "Woche der Umwelt" im Garten der Villa Hammerschmidt. Praktische Informationen und Tipps zum alltäglichen Energiesparen. Aus Sicherheitsgründen ist ein Einlass in den Park der Villa nur mit gültigem Personalausweis möglich. Die Teilnahme an den Fachforen ist nur nach vorheriger Einladung möglich.

<http://www.woche-der-umwelt.de/wdu8.html#36>

Arbeit, Arbeit über alles.

Eigentlich sollten wir ja alle froh sein, dass die Arbeitsgesellschaft, wie wir sie kennen, zu Ende geht - aber die Arbeitsgesellschaft kann sich mit ihrem Ende nicht abfinden. Zwangsarbeit für diesen ständig wachsenden Sektor der Gesellschaft ist ein offenes Thema. Der Druck muss um jeden Preis aufrechterhalten werden, damit nicht die Ahnung aufkeimt, es könne beim gegenwärtigen und noch zu erwartenden Grad der Automation zu einer rationalen Verteilung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit kommen, die ein nie da gewesenes Maß an Freizeit und Freiheit für alle ermöglichen würde - selbst unter der Voraussetzung, dass die Wertpumpen abgeschaltet werden, die die dritte Welt leer saugen. Grotesk, aber wahr: Zu Beginn des 21. Jahrhunderts schickt sich der Kapitalismus an, die Utopie von einem Leben ohne Arbeit zu verwirklichen - und kann aus seinen eigenen inneren Zwängen heraus dieser Tatsache nicht ins Gesicht sehen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/mein/16721/1.html>

Wie sicher ist die Zukunft der Arbeitsplätze?

Wirtschaftliche Erholungsphasen ohne eine genügende Zahl neuer Arbeitsplätze sind das besondere Kennzeichen einer auf Pump finanzierten Ökonomie. Niemand möchte das Risiko eingehen, wenn die Zinsen steigen, auf dem falschen Fuß erwischt zu werden. Dem angeblichen Mangel an qualifiziertem Personal steht heute eine dramatische Verschlechterung der Rahmenbedingungen gegenüber.

Immer mehr Firmen überlegen sich, im Ausland zu produzieren und verlagern dorthin ihre Standorte. Die Verlagerung von Hightech-Arbeitsplätze nach Indien und China ist für Hochlohnländer die ökonomische Höchststrafe, da es die oben erwähnten Krisengefahren verstärken wird. Zukünftig werden jedoch nicht nur Arbeitsplätze, sondern durch die neuen wirtschaftlichen Attraktoren auch das Kapital die Hochlohnländer in Nordamerika und Europa verlassen. Dies hat erhebliche Konsequenzen, denn **ohne Konsumenten mit Arbeitsplatz gibt es keine Kaufkraft, ohne Kapital gibt es keine neuen Arbeitsplätze und ohne Wirtschaftswachstum keinen Abbau der Staatsschulden**, die in den USA mittlerweile das gigantische Ausmaß von 34 Trillionen US-Dollar angenommen haben. Ein ähnliches Szenario gilt auch für Europa, welches ja bekanntlich die Grippe bekommt, wenn Amerika hustet.

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/eco/17446/1.html>

Anhebung des Rentenalters und der Wochenarbeitsstunden?

Immer mehr Arbeitslose, die keine Abgaben zahlen, immer mehr alte Menschen, die immer länger leben und länger Rente bekommen als früher, relativ wenig Nachwuchs, der das ökonomisch durch seine Arbeit auffangen könnte, und vor allem **immer weniger Arbeit**. Die fortschreitende Vernetzung, die Rationalisierung der Produktionsprozesse und die Globalisierung erhöhen zunehmend die Folgewirkungen unerwarteter Entwicklungen. Was früher 10 Leute bewerkstelligten, schafft heute - Technik und Effizienz sei Dank - einer allein. In China gilt ein Stundenlohn von 60 US-Cent; Deutschland und USA sind 37mal so teuer! **Die Arbeit wird knapp**, für viele wird sie gar aussterben. Das ist die Situation zumindest in den (noch) führenden Industrienationen. Doch das ist erst der Anfang einer großen strukturellen Misere, die zwangsläufig auf uns zu kommt; vor allem, wenn weiterhin mit **Scheinlösungen** gearbeitet wird.

Nun sollen die **Anhebung des Rentenalters** auf 67 Jahre und die **42-Stunden-Woche** ohne Lohnausgleich die Lösung bringen. Auch Anreize zur Frühverrentung sollen abgebaut werden.

Doch es gibt einen gravierenden Denkfehler: **Wenn es immer weniger Arbeit gibt, wozu dann die Arbeitszeiten künstlich verlängern???**

Große Firmen leisten sich Unternehmensberater und Effizienzer vom Schlage *Mc Kinsey*. Die *Mc Kinsey*-Teams beobachten und katalogisieren dann die Arbeitsleistungen der Belegschaft mit der Stopuhr und schlagen der Geschäftsleitung Konzepte vor, wie man mit weniger Mitarbeitern mehr Profit einfahren kann. Natürlich raten die Berater dazu, vornehmlich die älteren Arbeitnehmer möglichst bald loszuwerden. Das gelingt mit Hilfe des Vorruhestands, der Altersteilzeit etc., d.h. die Unternehmen machen mit dem Staat den Kuhhandel, ältere Mitarbeiter vorzeitig in die Rente zu entlassen mit der Zusage, dann verstärkt Jüngere einzustellen. Jedoch genau das entfällt einfach, die alten Arbeitsplätze werden nicht neu besetzt, man spart sie einfach ein. Dazu einige Zahlen von Dr. Peter Sander, Principal bei *McKinsey & Company*, Frankfurt am Main:

"1950 produzierten in Westdeutschland 236.000 Mitarbeiter 14 Millionen Jahrestonnen Rohstahl, die Beschäftigungsspitze wurde 1960 mit 417.000 Beschäftigten bei einer Jahresproduktion von 34 Millionen Tonnen erreicht. Heute produzieren, im Vergleich zu 1950, weniger als halb soviel Mitarbeiter rund drei Mal mehr Stahl."

http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=60854

Es werden also allgemein mehr Gewinne mit (oder durch) weniger Arbeitnehmern gemacht. **Wenn die Alten nun bis 70 arbeiten sollen, finden doch die Jungen noch weniger Arbeit!**

Die Bundesregierung beabsichtigt die Altergrenze für die Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit anzuheben. Auch der Präsidentschaftskandidat von Union und FDP, Horst Köhler, sprach sich für längere Arbeitszeiten aus. Er sei fest überzeugt, dass die meisten Deutschen wüssten, "wie notwendig es ist, manchmal mehr zu arbeiten, wenn die Umstände es verlangen". [Kann er denn nicht warten, ob er überhaupt gewählt wird, bevor er Plattitüden bringt? Oder bastelt er in seiner Freizeit kleine Arbeitsplätze, der Merkel zu Gefallen?]

Die Unternehmen hingegen haben daran jedoch gar kein Interesse, denn es geht ihnen nicht

um Arbeitsplätze, sondern ausschließlich um Profitmaximierung (u.a. auch durch immer weniger Mitarbeiter). "Produktion und Geschäft basieren heute auf extremer Einfachheit, Effizienz und Geschwindigkeit" (Mc Kinsey-Doktrin).

Auch die ebenfalls angestrebte 42-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich bringt keine Lösung für leere Rentenkassen und schon gar nicht für die Millionen von Arbeitslosen. Denn dadurch, dass einige mehr arbeiten müssen, braucht man jetzt noch weniger Mitarbeiter und andere können gar keine Arbeit mehr finden. Das angekündigte Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,7% entspräche in 2004 einer zusätzlichen Produktion gegenüber 2003 von Gütern und Dienstleistungen im Wert von circa 34 Mrd. Euro. Wohin fließen diese 34 Milliarden, wenn dadurch keine neuen, bezahlten Jobs entstehen?

"Länger arbeiten vernichtet Arbeitsplätze, blockiert Neueinstellungen und nimmt damit Arbeitslosen die Chance, in Arbeit zu kommen", sagte DGB-Chef Michael Sommer zu Recht. Er fügte hinzu: "Die Verlängerung der Arbeitszeit allein im öffentlichen Dienst würde mehr als 100.000 Stellen vernichten." Klar, denn wenn alle im Unternehmen durch die 42-Stunden-Woche monatlich also einen Tag mehr arbeiten, kann und wird der Betrieb nach *Mc Kinsey*-Regeln einen Stellenabbau durchführen.

Die 42-Stunden-Woche bringt also wieder mehr Profit - hier vornehm Wachstum genannt - für die Unternehmen, sprich: die Aktionäre! Aber wer hat schon etwas von diesem Wachstum, wenn er/sie nicht zu den Aktionären gehört? **Und Steuern werden auch nicht mehr gezahlt, denn Großunternehmen zahlen keine Steuern mehr...**

Teilzeitarbeit und Umverteilung!

Kann es erstrebenswert sein, dass schon in wenigen Jahren **nur noch ca. 40% der Bevölkerung** in 42-Stunden-Wochen bis zum 67sten oder gar 70sten Lebensjahr am Arbeits- und vor allem am Einkommensprozess teilhaben werden, während **der Rest der Bevölkerung der Armut anheim fällt?**

Woraus soll das vielzitierte Wachstum entstehen, wenn der größte Teil der **Bevölkerung der Kaufkraft beraubt** wird?

Wie will man die dadurch in Brand gesetzten **sozialen Konflikte, die Gewalt und Kriminalität** bestehen?

Will man einen Klassenkampf oder gar eine Revolution heraufbeschwören?

>>> 1.) Teilzeitarbeit einführen.

Wenn im Kapitalismus Wirtschaftswachstum so wichtig ist, warum werden dann Millionen von Arbeitnehmern auf die Straße gesetzt, wenn es auch andere Möglichkeiten gibt?

Durch Teilzeitarbeit können wieder größere Teile der Bevölkerung am Arbeitsprozess beteiligt werden. So bleibt die Kaufkraft einigermaßen gerecht verteilt und überhaupt erhalten; das verhindert auch soziale Konflikte! Nicht die 42-Stunden-Woche, sondern **die 20-Stunden-Woche kann eine Lösung sein**. Auch wenn Arbeitnehmer dadurch weniger Geld bekommen, sie können dafür ja auch weniger arbeiten und haben **mehr Zeit für sich und die Familie**. Und: **ein geteilter Arbeitsplatz ist besser als gar keiner!**

Zumindest verhindert das Konzept der Teilzeitarbeit die komplette Verarmung weiter Teile der Bevölkerung, denn auch die Sozialhilfe ist keineswegs auf Dauer garantiert.

Natürlich stören auch hier die **Lohnnebenkosten** wieder am meisten. **Warum verzichten wir nicht auf die Besteuerung der Löhne und führen dafür eine reine Besteuerung von Ressourcen und ihrem Verbrauch durch?!** Für Familien mit Kindern müsste dann das Kindergeld erhöht werden, um die Teuerung aufzufangen. In einem so zwangsläufig von Nachhaltigkeit geprägten Jahrhundert muss es ohnehin früher oder später so kommen.

>>> 2.) Umverteilung gewährleisten.

Seit 1980 sind die Bruttoeinkommen in Deutschland um 17% hinter der Produktivitätsentwicklung zurück geblieben. In diesem Umfang hätten die Einkommen also steigen können, ohne die Gewinne zu schmälern! Es findet demnach keine adäquate Umverteilung der Gewinne aus den Gewinnen des Sozialprodukts statt.

In Zeiten der Globalisierung gibt der *Shareholder* den Ton an. Was aber wird aus den Bürgern, die keine Aktionäre sind und die in einer schon entstehenden Zwei-Klassen-Gesellschaft nicht an der Umverteilung der Gewinne teilhaben dürfen und dadurch ohne Geld und Arbeit sein werden?

Das soziale und wirtschaftliche Desaster kann nur durch mehr Umverteilung der Gewinne aus dem Sozialprodukt vermieden werden. Und wie geht das im Spätkapitalismus? Wohl weniger durch Anhebungen von Löhnen und Gehältern, aber immerhin durch die **Beteiligung der Belegschaften am Unternehmen und durch weitere Beteiligungen an anderen Unternehmen weltweit. Arbeitnehmer müssen endlich Shareholder werden (das erhöht übrigens auch die Motivation!).** So paradox es klingen mag, auch Arbeiter müssen Aktionäre werden in Zeiten, in denen ihre Arbeit nicht mehr gebraucht wird und das soziale Netz sich langsam aber sicher auflöst. Nur so sind sie an den Gewinnen des Sozialprodukts noch beteiligt, nur so können sie überleben; ob werktätig, arbeitslos oder in "Rente" (was immer das mal sein wird). Schon ab 50 Euro monatlich kann jede/r in einem (hoffentlich ökologischen) Aktienfonds für seine/ihre persönliche Altersvorsorge ansparen und **am großen Kuchen beteiligt sein.** Dieses Geld ist langfristig allemal besser angelegt als in einem neuen DVD-Player, einer Digi-Cam, einem Foto-Handy oder was sonst so gekauft wird, um den persönlichen Frust zu schmälern.

Von Ohnmacht zu Macht: Wenn Arbeitnehmer sich als Aktionäre an Unternehmen beteiligen, können sie in der Vielzahl Einfluss nehmen und gleichzeitig Gewinne abschöpfen. So wächst dann auch in der Bevölkerung die individuelle **Verantwortung fürs Ganze und weltweit.** Natürlich ist es gerade bei der Aktienanlage sinnvoll, auf die ethisch-soziale und ökologische Nachhaltigkeit zu achten, denn Analysten sehen schon mittelfristig höhere Renditen bei nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen! Mehr in unserem

Geldtipp

Nein zu GATS [wto](#).



Was, wenn ein Nahrungsmittelmulti die Wasserversorgung übernimmt?

Was, wenn ein Designfood-Konzern Krankenhäuser übernimmt?

Was, wenn ein Zigarettenkonzern die Grundschule übernimmt?

Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweltdachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweltdachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- **Moratorium der GATS-Verhandlungen**
- **Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.**
- **Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.**
- **Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.**

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Luftverschmutzung führt zu Genmutationen:

Wissenschaftler entdeckten, dass die ersten Nachkommen der Mäuse, die an der Autobahn und dem Industriegebiet aufwuchsen, bis zu zweimal mehr Genmutationen aufwiesen als die Tiere der anderen drei Gruppen. Denn nach Reinigung der Luft durch das kommerzielle HEPA-Filtersystem werden Partikel, die größer sind als 0,3 µm, bis zu 99,9 Prozent abgefangen. Damit ist die genetische Belastung, ob im Industriegebiet oder auf dem Land, nicht mehr zu unterscheiden. Dieses Ergebnis zeigt, dass es tatsächlich Ruß- und Staubpartikel sind, die zu den Genmutationen führen. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/17423/1.html>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)